

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 11

Artikel: 2. Europäischer Heimleiterkongress in Kopenhagen : 1993 wird das "Europäische Jahr des alten Menschen"
Autor: Ritter, Erika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1993 wird das «Europäische Jahr des alten Menschen»

Als im April 1989 der Europäische Heimleiterverband (European Association for Directors of residential care homes for the elderly – E.D.E.) gegründet wurde, geschah dies mit dem Bestreben, für die grenzüberschreitenden Probleme der Altersbetreuung im europäischen Bereich künftig nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, bisher gemachte Erfahrungen und vorhandenes Know-how auszutauschen. Die Zusammenarbeit hat eine gemeinsame und übereinstimmende politische Marschrichtung im Bereich der Altersbetreuung zum Ziel, wobei jedoch den einzelnen Ländern auch Raum für föderalistisch machbare Lösungen gelassen werden soll.

Vom 24. bis 26. September trafen sich in Kopenhagen über 600 Heimleiter und Heimleiterinnen aus dem Alterssektor zum 2. Europäischen Heimleiterkongress mit dem Hauptanliegen «Qualität in der pflegerischen Altersbetreuung».

Die E.D.E., 1989 von den Vertretern aus sechs europäischen Ländern – die Schweiz gehört zu den aktiven Gründungsländern und ist durch Hans-Rudolf Salzmänn, Emmenbrücke, im Vorstand vertreten – initiiert, zählt heute als Mitgliedstaaten: Dänemark, England, Deutschland, Holland, Luxemburg, Belgien, Frankreich, Schweiz, Irland, Island, Österreich, die Färöer-Inseln und – mit Aufnahme am Kongress – Finnland. Estland und Litauen waren in Kopenhagen auf Ministeriebene mit Beobachterstatus vertreten. Die E.D.E. hat zudem bei der EG und bei der UNO angeklopft und entsprechend wichtige Verbindungen geknüpft.

Das gemeinsame Bemühen für die kommenden Jahre geht dahin, im europäischen Bereich der älteren Bevölkerung zu gleichen Rechten zu verhelfen sowie die Bestrebungen um eine qualitativ hochstehende Altersvor- und -fürsorge zu koordinieren, Ziele, die nicht nur auf dem Weg über gemeinsame europäische Kongresse erreicht werden können, sondern darüber hinaus einen regen grenzüberschreitenden Informationsaustausch bedingen. Die ständig weiterführende Entwicklung im Alterssektor mit dem prozentual starken Anwachsen des älteren, alten bis hochbetagten Bevölkerungsanteils wird auch die Arbeit der E.D.E. massgeblich beeinflussen und verlangt nach einem entsprechenden Problembewusstsein, nicht nur bei den Direktbeteiligten in der stationären wie ambulanten Altenbetreuung, sondern vor allem auch auf politischer Ebene. Aus diesem Grund nahmen in Kopenhagen eine ganze Reihe von interessierten Persönlichkeiten aus der politischen Szene der verschiedenen Länder teil, teils aktiv als Referenten oder als Beobachter, was die Möglichkeit zu wertvollen Kontakten am Rande bot – eine vielversprechende Basis für die künftige Zusammenarbeit.

«Wir haben im Bereich der Altersbetreuung viele Ideale und möchten diese gerne weitergeben», war besonders aus der Sicht des Gastgeberlandes Dänemark zu hören. Diese Aussage dürfte sich jedoch nicht nur auf Dänemark beschränken. Wie die Kongress-Erfahrungen in Kopenhagen zeigten, darf sich auch die Schweiz mit ihren qualitativen Bestrebungen im stationären Bereich der Altenpflege im europäischen Vergleich absolut sehen lassen.

Eine E.D.E.-Charta für 1993

Die für die kommenden Jahre zu erwartende Problematik im Bereich Altenbetreuung und -fürsorge verlangt nach einer entsprechenden Sensibilisierung der Politiker. Dass dabei eine europaweite Zusammenarbeit möglich sein sollte, wurde bereits auf anderen Fachgebieten – auch im Sektor Soziales – bewiesen. In Kopenhagen wurde zum Abschluss der dreitägigen Arbeit ein Char-

ta-Entwurf vorgelegt, mit der Absicht, in den einzelnen Ländern zur Diskussion und Auseinandersetzung anzuregen. Dabei geht es um die Lebensqualität im Alter, um finanzielle Lösungen mit flexibler Kostendeckung, um den Ausbau eines differenzierten Dienstleistungsangebotes und um die Rechte der älteren Menschen. Bis zum nächsten Kongress 1993 in den Niederlanden soll ein Papier vorliegen, das als gemeinsame Grundlage für die sozialgesellschaftliche Arbeit im Altersbereich dienen kann und das als Aufruf an alle europäischen Staaten gedacht ist, dafür Sorge zu tragen, den alten, behinderten und hochbetagten Mitbürgern in unserer Gesellschaft in allen Teilen Europas das Recht auf eine qualifizierte und umfassende Altenfürsorge sicherzustellen. Damit soll das Jahr 1993 zusätzliches Gewicht erhalten, wird es doch als «Europäisches Jahr für den alten Menschen» proklamiert.

Erika Ritter

1993: Das Europäische Jahr des alten Menschen

rr. Das allgemeine Interesse am Altersbereich nimmt zu. So haben 12 nationale Regierungen Europas beschlossen, 1993 zum Europäischen Jahr des alten Menschen zu erklären.

Die schwierigen Umstände, mit welchen sich ältere Menschen heute auseinandersetzen haben, sind bekannt. Das Bild des Alters ist weitgehend negativ belegt. Hier sollen die Bestrebungen einsetzen, um eine Positivierung des Alters zu erreichen.

Das Programm sieht die Ausarbeitung von Studien vor, Altersforschung soll unterstützt werden, Kongresse, Seminare und Meetings zum allgemein besseren Verständnis beitragen. Vorschläge für innovative Projekte in der Altenbetreuung sind gefragt. Gleichzeitig soll der Erfahrungsaustausch zwischen den Ländern gefördert werden. Mit PR-Aktivitäten und Informationsmöglichkeiten – bereits auch an den Schulen – soll ein neues Alters-Image entstehen und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen befruchten. Ideen und Vorschläge für Aktivitäten, die zu einem positiveren Bild des Alters beitragen können, nimmt die zuständige Kommission gerne entgegen. Die Kontaktadresse lautet:

COMMISSION OF THE EUROPEAN COMMUNITIES Directorate General – Employment, Industrial Relations and Social Affairs. Office NERV 1/25, 200 Rue de la Loi, B-1049 Brussels.